

Leserpost

# Altanschießer sehen immer noch kein klares Licht

Die Forderung der Herstellerbeiträge für die sogenannten Altanschießer durch den Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband stößt weiter auf Unverständnis und erhitzt weiterhin die Gemüter: Nachdem nun fast alle Parteien kurz vor der Wahl in Sachsen-Anhalt ihre Absichten und Ideen zur Verschiebung und vielleicht auch Lösung des Konflikts vorgestellt haben, ist für uns Betroffene immer noch kein klares Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

Alle Entscheider über die Entstehung nachträglicher Kosten haben auf der ganzen Linie versagt. Auch die Beauftragten der Kommunen haben fast alle mit zugestimmt, dass der WWAZ diese Kosten einzeln darf. Die Gemeinden trifft es aber wenig - sie legen ihre Mehrkosten in den Folgejahren

einfach auf ihre Bürger in Form einer erhöhten Grundsteuer um. So simpel ist das heute. Und dann bezahlt der Bürger noch einmal.

Wenn bei 18.000 verschickten Bescheiden ca. 15.000 Widersprüche eingegangen sind, ist das schon recht ordentlich. Falls unsere politische Landeselite die Entscheidung bis nach der Wahl verschiebt, ist wohl alles umsonst gewesen. Der WWAZ bekommt seine gewünschten 8 bis 9 Millionen Euro für nichts und wieder nichts geschenkt. Das ist leider aber noch nicht alles.

Zusätzlich berechnet der WWAZ laut Herrn Meseberg für jeden abgelehnten Widerspruch noch 30 Euro. Wer hat denn das in Höhe und Umfang rechtlich zu entscheiden? Das bedeutet aber auch, dass der WWAZ zusätzlich (15.000 Widersprüche x 30 Euro pro Wi-

derspruch => 450.000 Euro in seine Kassen gespült bekommt. Die wissen dann gar nicht, wohin mit dem vielen Geld! Das ist eine absolute Frechheit oder ein Auswuchs der Demokratie, den die amtierenden Parteien schon lange nicht mehr im Griff haben.

Aber noch einen anderen Aspekt sollte man nicht vergessen: Die nach der Wende gebauten Kläranlagen wurden in der Regel viel zu groß dimensioniert, weil man die demografische Bevölkerungsentwicklung in der DDR zugrunde legte. Für solche Fehlleistungen möchte ich heute, 25 Jahre nach der Wende, nicht mehr rückwirkend zur Kasse gebeten werden. Andererseits hat aber auch das Land Sachsen-Anhalt schon einige Millionen in den WWAZ gesteckt. Von den Steuergeldern seiner Bürger. Was wurde damit gemacht?

In den letzten Tagen merken sicher auch die Verantwortlichen des WWAZ, was ihre Kostenbescheide in der Bevölkerung angerichtet haben. Um wenigstens noch einen Teil des Millionengeschenks zu retten, bieten sie jetzt plötzlich „Halbe Rechnungen“ an. Das ist doch wohl der Gipfel!

Und mancher Minister freut sich auch noch über das „Entgegenkommen“ des WWAZ gegenüber den Bürgern. So kriegt der WWAZ eben nur noch die Hälfte geschenkt und die Bürger zahlen auch nur noch die Hälfte! Ein tolles Angebot! Das zeigt aber jedem Betroffenen, dass die Leute des WWAZ doch ein recht schlechtes Gewissen haben müssen.

Ich wünsche den Bürgerinitiativen viel Glück in ihrem Kampf um die Rechte der Bürger. Der Initiative „Wir wollen alles zurück!“ kann ich deshalb

nur voll zustimmen und ihr einen fachlich kompetenten Richter zur Klärung unseres Begehrens wünschen.

Wer vor 1991 angeschlossen wurde, darf nicht noch einmal zusätzlich zur Kasse gebeten werden! Der WWAZ sollte die Gelder lieber bei sich selbst suchen. Wo gibt es denn so etwas, das nach über 25 Jahren noch Gelder von den Bürgern gezahlt werden müssen für bis heute undefinierte Leistungen und Zeiten des Aufwandes für jeden einzelnen Grundstücksbesitzer?

In diesem Fall, wo der Forderer seine Leistungen nicht exakt belegen kann, ist die Entscheidung doch wohl eindeutig zugunsten der Geschädigten zu fällen. So heißt es eigentlich vor Gericht. Lassen wir uns überraschen!

Jörg Neubauer, Colbitz

# Eine Verfassungsklage macht Hoffnung auf positive Lösung

**Bürger wünschen sich endlich eine Lösung des Problems, das die Forderung der Herstellerbeiträge durch den Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) aufgeworfen hat:** Ich bin mit großer Sicherheit nicht der einzige Leser gewesen, der am 29. Januar auf der Titelseite der Volksstimme den Artikel „Linke will Verfassungsklage“ mit Freude und der Hoffnung gelesen hat, dass es vielleicht doch noch eine positive Lösung des in unserem Land viele Menschen betreffenden Problems gibt. Es gibt also doch eine Partei, die zu uns steht und mit einer Klage vor dem Landesverfassungsgericht klären lassen will, ob die durch unsere Landesregierung erteilte Genehmigung für WWAZ, für vor vielen Jahren gebaute und fast immer auch bezahlten

Einrichtungen, Rechnungen für Kanalbaubeiträge zu verschicken und das auch noch kurz vor Weihnachten.

## Eine geringe Wahlbeteiligung befürchtet

Bei der nächsten Landtagswahl vermutete ich auf Grund der erlebten Dinge eine geringere Wahlbeteiligung und Stimmverluste für einige Parteien.

Gottfried Hadwich, Barleben

**Schreiben Sie uns Leserbriefe!**

Redaktioneller Hinweis: Leserbriefe geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften sinngemäß zu kürzen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

**Haldensleben**

Redaktion:  
Jens Kusian (k), Tel.: 0 39 04/66 69 36,  
Fax: 0 39 04/66 69 49  
jens.kusian@volksstimme.de

# Der Straßenausbau soll im Mai beginnen

Bodendorfer Anwohner besorgt wegen Umverlegung der Bushaltestelle an die Kreisstraße

Meldung

## Reizen und Stechen auf Süplinger Berg

Haldensleben (ho) • Die zweite Runde der Frühjahrsserie im Haldensleben Preisskat findet am kommenden Sonntag, 28. Februar, statt. Beginn des Reizens und Stechens ist um 10 Uhr in der Pizzeria „Jasmin“. Besagte Lokalität befindet sich auf dem Süplinger Berg.

Die Kreisstraße von Bodendorf in Richtung Bebertal soll ausgebaut werden. Die geplante Umverlegung der Bushaltestelle sorgte für Verärgerung bei der jüngsten Sitzung des Süplinger Ortschaftsrates.

Von Andreas Satzke  
**Bodendorf** • Das Straßenausbauvorhaben am Ortseingang Bodendorf aus Richtung Haldensleben ist noch in der Planung, hat aber im Ortschaftsrät Süplinger

bei der jüngsten Sitzung bereits für Ärger gesorgt. Es geht dabei um den Kreuzungsbereich der Landstraße 42 und der Kreisstraße 1150. Grund ist nicht der geplante Straßenausbau an sich, sondern die Umverlegung der Bushaltestelle. Diese ist momentan noch in der Haltebuch, in der die Busse auch wenden können. Geplant ist nun, diese an die K 1150 zu legen, um, so die Informationen des Landkreises, zu verhindern, dass zwei Straßen überquert werden müssen. Der Wendebereich soll trotzdem erhalten bleiben, allerdings ausschließlich zum Wenden be-

nutzt werden. Das vorhandene Bushäuschen soll einfach an die neue Stelle verlegt werden. Kosten für Anwohner entstünden dadurch keine.

Bedenken wurden seitens des Ortschaftsrates und von Bodendorfer Bürgern geäußert, dass die Haltestelle nun direkt an der Straße sei, auf der auch die Lkw aus Richtung Bebertal fahren. Das Risiko, dass Kinder auf die Straße liefern oder geschubst würden, sei zu hoch. „Die Lkw bremsen dort kaum ab“, bemängelte eine Bürgerin.

Geplant sei nun, einen Antrag darauf zu stellen, dass über die Umverlegung der Bushal-

testelle erneut nachgedacht werde. Eine Beibehaltung der jetzigen Umstände sei nicht möglich, informiert der Landkreis. Die neuen Bestimmungen zur behindertengerechten Erhöhung für eine Bushaltestelle würden dort nicht eingehalten. Bauarbeiten an der Bushaltestelle sind also definitiv unumgänglich.

Die Bauarbeiten sollen Ende des Monats beschlossen werden, informiert Wilfried Tremmel, zuständiger Bauleiter vom Eigenbetrieb Straßenbau und -unterhaltung des Landkreises Börde. Die Planung sieht vor, dass die Arbeiten von Mai bis

Dezember andauern werden. „Von Mai bist August soll die Strecke von Bodendorf bis zu den Hartsteinwerken ausgebaut werden“, sagt Tremmel.

Der Verkehr der Hartsteinwerke werde dabei in Richtung Bebertal umgeleitet, dafür beteilige sich die Norddeutsche Naturstein GmbH (NNG) an den Mehrkosten, die eine extra geschaffene Umleitung dann erfordere. Ab August soll dann von den Hartsteinwerken bis zur Ortsumgehung weiter ausgebaut werden. Ziel sei es, die Straße, die durch die Lkw-Benutzung bereits stark beansprucht ist, zu verstärken.



Nach befindet sich die Bushaltestelle am Wendepunkt.  
Foto: Andreas Satzke

Dezember andauern werden. „Von Mai bist August soll die Strecke von Bodendorf bis zu den Hartsteinwerken ausgebaut werden“, sagt Tremmel. Der Verkehr der Hartsteinwerke werde dabei in Richtung Bebertal umgeleitet, dafür beteilige sich die Norddeutsche Naturstein GmbH (NNG) an den Mehrkosten, die eine extra geschaffene Umleitung dann erfordere. Ab August soll dann von den Hartsteinwerken bis zur Ortsumgehung weiter ausgebaut werden. Ziel sei es, die Straße, die durch die Lkw-Benutzung bereits stark beansprucht ist, zu verstärken.

**Ob Rock oder Pop, Theater oder Sport - seien Sie live dabei, wenn es spannend wird. Sichern Sie sich Ihre Karten für Top-Events in ganz Deutschland.**

**EXKLUSIVER Kartenvorverkaufspartner für alle Heimspiele des SC Magdeburg Handball und des 1. FC Magdeburg.**

# Eine gute Gemeinschaft zählt für die Kameraden in allen Altersgruppen

Jahreshauptversammlung der FFW Wedringen: Aktive mussten 2015 zu sieben Einsätzen

Von Marita Bullmann  
**Wedringen** • Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wedringen mussten im vergangenen Jahr insgesamt zu sieben Einsätzen ausrücken, davon waren zwei Verkehrsunfälle, vier Brandeinsätze und eine Alarmübung. Diese Bilanz zog Wehrleiter Torsten Matusek in der Jahreshauptversammlung.

Zur Wehr gehören 33 Kameraden, davon sind zehn aktiv, neun Alterskameraden und fünf fördernde Mitglieder. In der Kinderfeuerwehr engagieren sich neun Mädchen und Jungen. Der Ausbildungsstand der Kameraden kann sich sehen lassen, bekräftigte der Wehrleiter und zählte auf: Vier Gruppenführer, fünf Maschinisten, sechs Motorkettensägeführer, acht Truppführer sowie neun Atemschutzgeräteträger.

Der Wehrleiter bedankte sich bei allen für die im vergangenen Jahr gezeigte Einsatzbereitschaft. Die Kameraden sind nicht nur zu Einsätzen ausgerückt, sondern haben auch in ihrer Freizeit gemeinsam viel unternommen. So besuchten drei Kameraden die Feuerwehrmesse „Interschutz“ in Hannover. Mit dem Fahrgastschiff „Roland“ habe die aktiven und Alterskameraden mit ihren Frauen einen vergnüglichen Ausflug zur Trogbücke unternommen. Sehr gefreut haben sich die



Geehrt in der Jahresversammlung wurden Wehrleiter Torsten Matusek (v.l.), Bruno Buckwitz, Hans-Joachim Matusek, Volker Hoppe.

Alterskameraden über eine Einladung des Wehrleiters zu einem gemütlichen Grillabend bei ihm zu Hause. Und wie in jedem Jahr ließen die aktiven Kameraden das Jahr mit einer Weihnachtsfeier im Sporthaus in der Jahnhalle ausklingen.

Auch die Alterskameraden hatten wie in jedem Jahr einen Dienstplan. Ihre „Einsätze“ sind im Wesentlichen unter dem Motto „Festigung der Kameradschaft“ zu verstehen, so ihr Vorsitzender. Auch sie haben im vergangenen Jahr viel unternommen. So waren sie mit ihren Frauen zum

„Ente satt“-Essen oder auch zum „Büffelessen“. Bei dem Einen oder Anderen wurde ein gemütlicher Nachmittag verbracht. Und eine Weihnachtsfeier mit ihren Frauen stand ebenfalls im Plan.

Ein Dankeschön richteten die Alterskameraden an die Wehrleitung, weil diese die Alterskameraden in das Leben der aktiven Wehrleute mit einbezieht. Die Alterskameraden wünschten den Aktiven, dass sie immer von ihren Einsätzen ohne Verletzungen zu ihren Familien zurückkehren. Vor fünf Jahren wurde die

Kinderfeuerwehr gegründet. Sebastian Wilfert, Chef der „Feuer-Salamander“, berichtete über die „Integrationsarbeit von Frauen“ in der Feuerwehr, denn bei den „Feuer-Salamandern“ sind sieben Mädchen und zwei Jungen. Wilfert hofft, dass der eine oder andere Junge noch mit dazu kommt. Die Kinder haben an ihren „Dienstabenden“ nicht nur gebastelt, sondern sich auch unter anderem Wissen bei der Knotenkunde erworben.

## Kinder lernen alles über Knoten und Naturschutz

Ebenso haben sie sich mit den Themen Umwelt- und Naturschutz sowie Gesundheitsschutz beschäftigt. Eine Weihnachtsfeier fehlte natürlich auch bei den Kindern nicht. Sebastian Wilfert bedankte sich bei den Verantwortlichen der Stadt Haldensleben für die finanzielle Unterstützung.

Nach Erreichen der erforderlichen Dienstzeit sowie erfolgreichem Abschluss der benötigten Lehrgänge wurden Torsten Matusek zum Brandmeister, Steven Berg zum Hauptlöschmeister und Volker Hoppe zum Oberlöschmeister befördert. Für sehr gute Leistungen in der Altersabteilung wurden außerdem Bruno Buckwitz und Hans-Joachim Matusek geehrt.

**biber ticket-Verkaufsstellen in Ihrer Nähe:**

<b>Neckermann Reisebüro</b> Ebdorfer Str. 19 39179 Barleben Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr Sa. 9.00-12.00 Uhr	<b>Schreib- und Spielwaren Busse</b> Schnarsleber Str. 9 39167 Niedermodeleben Mo.-Fr. 9.00-12.00 Uhr 15.00-18.00 Uhr
<b>Service-Punkt im Wobau Bahnhof Center</b> Bahnhofplatz 2 39340 Haldensleben Mo.-Fr. 6.00-16.30 Uhr Sa. 8.00-13.00 Uhr	<b>Volksstimme Service-Punkt</b> August-Bebel-Str. 18 39326 Wolmirstedt Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr

**biber ticket-Hotline**  
**03 91 / 59 99-700**

**biberticket**  
Deutschlandweit. Günstig.